

TAGBLATT

Veranstaltung vom 20. Oktober 2012



Dr. purse. Helga Schneider versetzt sich mit Hilfe von Professor Strobstrophsky in eine Taschentiefentrance. (Bild: Melanie Graf)

MOGELSBERG. Mit ihrem kabarettistischem Programm «Helga is Bag» war Regula Esposito, ehemals Acapickels, mit Roland Strobel am Samstag bei Kultur in Mogelsberg im «Rössli» zu Gast. Im ausverkauften Saal ging sie der Handtasche auf den Grund.

MELANIE GRAF

Für den Mann ist sie eine Tabuzone. Sie ist ihm ein grosses Rätsel. Zumal sich Mann auch fragt, warum eine Frau gleich mehrere davon benötigt, obwohl die eine der anderen gleicht. Für die Frau ist sie ein Stück Heimat – die Handtasche. Während Frau alles, was sie zum Überleben braucht, in ihrer Handtasche durchs Leben trägt, stopft Mann alles in die Hosentaschen. Eine Handtasche gibt Rückschlüsse über ihre Trägerin. Und bis auf die unterste Krümelschicht stösst Handtaschenanalystin Dr. purse. Helga Schneider vor. Sie enthüllt die Geheimnisse der Trägerin. «Eine Tasche kann noch so teuer sein, aber die inneren Werte zählen», sagt sie und meint: «Aussen oft Prada, innen nada.»



PRESSE

«Grandioses Saupuff»

Die Pursiologin wird unterstützt von ihrem genialen wie schrägen Mitarbeiter, Professor Strobstophysky, der mit einem Audiotaschen-Harmonizer die Taschen zum Singen bringt. «Die Tasche und ihr Inhalt ist für mich der Schlüssel zur Psychostruktur ihrer Trägerin», sagt Schneider. Sie sehe doch immer wieder Taschen mit einem «grandiosen Saupuff», aber eines könne sie mit Gewissheit sagen: «Eine Dame mit aufgeräumtem Beutelwesen ist sacklangweilig.» Dr. Schneider begibt sich mit Hilfe des Professors in eine Taschentiefenrance und versetzt sich so in die Trägerin hinein. Der angstsensitiven Trägerin einer braunen Ledertasche mit eingestanztem Motiv und steifem Henkel verordnet sie einen Selbstverteidigungskurs in «Taekwontasch». Ja, der Henkel, der sei das Vertrauenszentrum einer Handtasche, sagt sie. Der Henkel zeige an, ob sich eine Tasche hängen lassen könne oder nicht. Auch der Verschluss einer Tasche sei massgebend. «Ist der Verschluss eher offen, verschlossen oder verklemmt?», fragt sie. Die Hand einer Frau verbringe gemäss einer Statistik 74 Tage in der Handtasche. Da sei das richtige Mass von Geben und Nehmen wichtig, ja gar das Fundament für eine funktionierende Beziehung, weiss die Handtaschenanalytikerin.

Die Pursiologin springt auch als Moderatorin respektive Beraterin bei «Posi-TV» ein. «Hier wird Tascheles geredet», sagt sie, nimmt den Anruf entgegen und befragt das Taschenorakel. Vorsicht «Collateralaschen»

In einem Teil des Programms lässt Dr. Schneider das Saallicht erhellen. «Sind auch Männer mit Handtaschen hier?», fragt sie. Zwar waren (erstaunlicherweise) zahlreiche Männer im Saal, aber keiner der Männer outete sich. Als «Taschenangst» bezeichnet die Pursiologin diese Hemmung. Und riet den Männern, eine Handtasche einmal mit anderen Augen zu betrachten. «Sehen Sie die Tasche einmal wie ein Auto», sagte sie und warnte zugleich: «Sollten Sie eine Handtasche kaufen, gibt es garantiert Collateralaschen.» Schliesslich müsse man auch die passenden Schuhe dazukaufen.

Regula Espositos lockerte ihr erstes Soloprogramm mit Gesang und verschiedenen Dialekten auf. Das Publikum zeigte sich begeistert. Ab März 2013 wird Regula Esposito alias Helga Schneider mit ihrem zweiten Soloprogramm «Hellness» durch die Schweiz touren.